

# Wenn Gesang und Musik verschmelzen

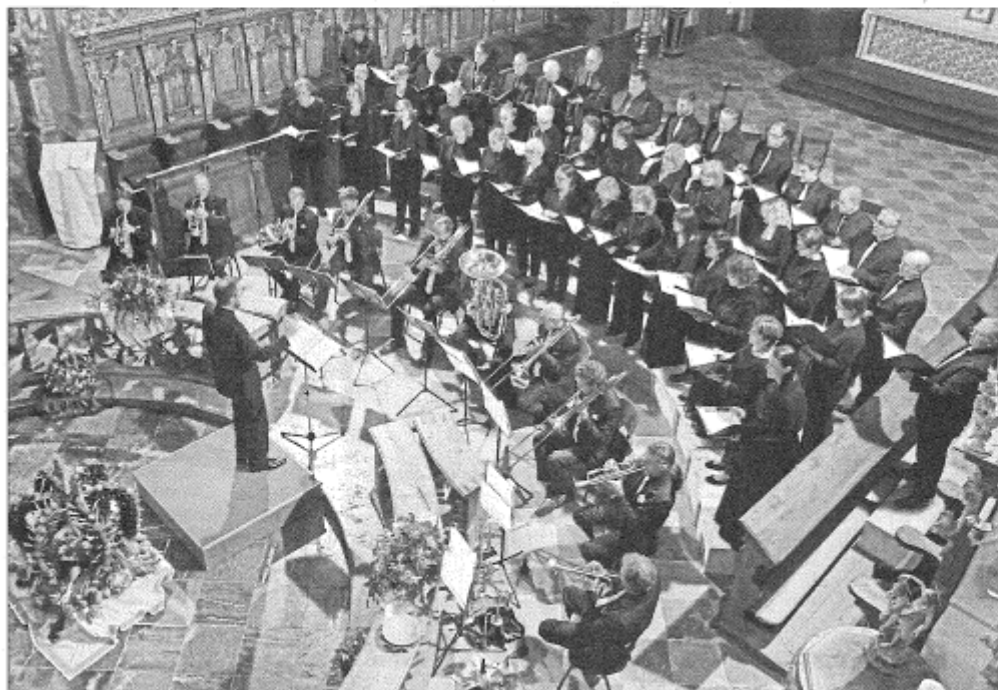
Grassauer Blechbläser mit Münchner „Ensemble di Capello“ zu Erntedank in Baumburg

Von Stephan Schlaipfer

**Altenmarkt.** Die Kombination aus Singstimme und Blechblasinstrument gilt schon seit jeher als reizvolle Verbindung. Bei ihrem Erntedank-Konzert in der Baumburger Stiftskirche schufen die Grassauer Blechbläser unter Leitung von Wolfgang Diem einmal mehr ein klangliches Meisterwerk aus dieser musikalischen Verbindung, gemeinsam mit dem Münchner Chor-Ensemble „Ensemble di Capello“ unter der Leitung von Andreas Obermayer.

Wieder einmal war es das musikalische Netzwerk, das die Grundlage für diese neuerliche Überraschung bildete. Über Kontakte aus den eigenen Reihen von Bläsern und Chor entwickelte sich die Idee eines gemeinsamen Konzertes. Gedacht, getan. Wolfgang Diem, immer offen für Neues, setzte sich mit dem Leiter des Chor-Ensembles, Andreas Obermayer, zusammen, und heraus kam ein wunderschöner Konzertabend, der einmal mehr auch ein attraktiver und interessanter Streifzug durch die (Musik-)Geschichte der Chor-Blechmusik-Werke war.

Schon in mittelalterlichen Zeiten entdeckte man die harmonische Ähnlichkeit von menschlicher Stimme und Blechblasinstrument, nutzte deren verstärkende Wirkung, um beides zu einer lebendigen Einheit zu verschmelzen. Mit Heinrich Schütz' Stück „Herr, wenn ich nur dich habe“ gelang Chor und Orchester diese Verbindung par excellence. Mit



**Überzeugendes Zusammenwirken:** Das Grassauer Blechbläserensemble unter Leitung von Wolfgang Diem trat an Erntedank in der Baumburger Stiftskirche zusammen mit dem Münchner „Ensemble di Capello“ unter der Leitung von Andreas Obermayer auf.  
– Foto: Schlaipfer

viel Gefühl und dem richtigen Gespür unterstützten die zwei Posaunen und zwei Trompeten die kräftigen Stimmen. Keine der Ensembles dominierte dabei. Der Chor konnte lange Passagen fortissimo halten und so dem Orchester den nötige (Spiel-)Raum geben, ohne an Volumen zu verlieren. Eine weitere musikalische Herausforderung war Richard Strauss' „Feierlicher Einzug der Ritter des Johanniterordens“. Angelehnt an das ebenfalls aus der Feder des großen Komponisten stammende „Also sprach Zarathustra“ stimmten Posaunen die-

sen Investiturmarsch mit einem tiefen Bordun-Ton ein, ehe Chor und gesamtes Orchester den feierlichen Rahmen komplettierten.

Aber nicht nur diese Konstellationen gaben dem abendlichen Konzert in der ausverkauften Baumburger Kirche eine besondere Note. Das „Ensemble di Capello“ nutzte seine exakt abgestimmte Mehrstimmigkeit, um Themen über die Jahrhunderte einander gegenüberzustellen. So folgte einem „Jubilato Deo“ (eine Motette für achtstimmige Chöre) von Giovanni Gabrieli aus dem 16. Jahrhundert ein „Jubilato Deo“ (eine

Motette für Doppelchor) von John Høybye aus dem 20. Jahrhundert. Komplex, anspruchsvoll, schön anzuhören und überzeugend in Szene gesetzt. Nicht nur bei den Bläsern (mit Matthias Linke, Konrad Müller, Rupert Schmidhuber, Peter Boschner – Trompete, Sebastian Krause – Waldhorn, Wolfgang Diem, Oswald Mayr, Tobias Spörlein – Tenorposaune, Johann Schmuck – Bassposaune und Peter Gassner – Tuba), auch beim Chor waren Profis am Werk.

Nochmals so „richtig modern“

wurde es mit den Werken zeitgenössischer Komponisten wie Bob Moran und Jan Koetsier. „Da stünde ein Engel“ (Moran) lieferte mit der Orgelbegleitung durch Christian Förschner und die lebendigen Einheiten von Chor und Orchester ein ansprechendes musikalisches Gesamtbild, das durch den mystischen Text des mittelalterlichen Theologen Meister Eckhard auch inhaltlich eine interessante Facette erhielt. Fans der Grassauer Blechbläser war der eigens von Jan Koetsier für die Grassauer komponierte „Prolog im Himmel“ bereits vom Erntedankkonzert vor zwei Jahren bekannt – nur diesmal in Zusammenspiel mit einem anderen Chor. Ein Zusammenspiel, das in der Neuauflage deutlich kräftiger und ausgelegener wirkte, als vor zwei Jahren.

Und natürlich kamen auch die Zuhörer auf ihre Kosten, bei denen die „Grassauer Blechbläser pur“ in der Gunst ganz oben stehen. Die Suite aus Terpsichore von Michael Praetorius, bestehend aus sechs mittelalterlichen Tänzen, wurde von den zehn Blechbläsern (von denen immer ein Mitglied abwechselnd die Takt-Trommel übernahm) meisterlich in Szene gesetzt. Es war ein Abend, der einmal mehr eindrucksvoll zeigte, mit welcher musikalischer Vielfalt die Grassauer Blechbläser gekonnt umgehen können – und dann auch noch einen Profi-Chor so überzeugend integrieren, dass man meinen könnte, gemeinsame Auftritte seien so routiniert etabliert, wie die mittlerweile seit 32 Jahren stattfindenden Erntedankkonzerte in Baumburg.